

Das Familienheim

Mitgliederzeitung der Katholischen Familienheimbewegung
2. Quartal 2018

67. Jahrgang

Wohneigentum macht zuFrieden

Im Kleinen wie im
Großen und sogar auf
dem Katholikentag
in Münster

Titel: ehrenberg-bilder©fotoha.de



Erste Energieausweise laufen ab
Städte bieten Listen mit regionalen
Energieberatern an.

Seite 3



Delegiertentagung 2018
160 Teilnehmer trafen sich in Dort-
mund zu den Vorstandswahlen.

Seite 5



Jubiläum
Die Bruder-Klaus-Siedlung in Köln-
Mülheim feiert 70-jähriges .

Seite 11

Liebe Leserinnen und Leser,

auf unserer Diözesanverbandsversammlung am 14. April in der Zeche Zollern in Dortmund hat unser 1. Vorsitzender Reinhard Stumm eindringlich gemahnt, das Wohneigentum kein Luxus werden darf: Er forderte dabei die Landesregierung auf, nicht länger zu warten und endlich einen Freibetrag für die Grunderwerbsteuer für das selbstgenutzte Wohneigentum einzuführen. Eine Mahnung, die meine volle Unterstützung findet. Politiker aus Land und Bund, die ernsthaft was für Familien tun möchten, sollten nun endlich anfangen, das umzusetzen.

Auf unserer Versammlung in Dortmund haben wir über viele weitere Dinge gesprochen, die das Wohnen zu einer der wichtigsten sozialen Fragen der nächsten Jahrzehnte in Deutschland macht. In dieser Ausgabe berichten wir ausführlich darüber.

Vom 9. bis 13. Mai haben wir den Katholikentag zu Gast in Münster gehabt.

Haben Sie auch diese einzigartige Katholikentags-Atmosphäre in einer der schönsten Städte Deutschlands genossen? Über 1000 Veranstaltungen – viele in kürzester Zeit „ausverkauft“, Veranstaltungen mit spannenden Themen rund um Glaube, Religion und Politik. An fast jeder Ecke fand man auch Musik, Kunst und Kultur und viele Orte für das Gebet und die Besinnung.

Und die ganze Stadt war ein Ort der Begegnung.

Auch wir waren mit einem Stand vor dem Münsteraner Schloss dabei und konnten viele interessante Gespräche führen. Unsere Standbesucher kamen aus ganz Deutschland und Europa. Eine häufige Bemerkung unserer Gäste



war. „Schade, dass es die Katholische Familienheimbewegung nur in NRW gibt“. Unsere Antwort: finden wir auch.....

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit

Ihr

Lese-Tipp

Abschied am Lebensende

Informationsbroschüre für Angehörige und Begleitende

Die Diakonie in Hessen hat eine Broschüre herausgegeben, die Angehörige und Begleitende eine Hilfestellung sein kann, wenn ein lieber Mensch im Sterben liegt.

Ein Mensch, der für Sie sehr bedeutsam ist und zu Ihrem Leben gehört, liegt im Sterben. Viele Menschen haben Angst vor den letzten Tagen und Stunden. Sie haben Angst vor dem Moment des Todes. Wie ist es, wenn ein Mensch stirbt? Habe ich die Kraft, sie oder ihn bis an die Grenze zu begleiten?

Die Broschüre erklärt auf behutsame Weise den Sterbeprozess und zeigt Ihnen auf, wie Sie den Sterbenden auf seinem Weg zur Seite stehen können. Die Broschüre nimmt die Angst vor Unkenntnis und hilft damit auch den Angehörigen. Sie informiert über die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme und über die Schmerzbehandlung. Auch Gebete finden Sie in dieser Broschüre – genauso Worte für die Seele, Ermutigung und Trost.



Gerne senden wir Ihnen diese Broschüre kostenfrei zu. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns unter der Rufnummer 0251/4901811 an.

Die ersten Energieausweise laufen 2018 aus

Städte bieten Listen mit regionalen Energieberatern an

Wer sich 2008 bereits einen Energieausweis für sein Wohngebäude ausstellen ließ, sollte einen Blick auf dessen Gültigkeit werfen. Die vor zehn Jahren erstellten Energieausweise laufen in diesem Jahr ab. Wichtig ist: Einen neuen Energieausweis benötigen nur Eigenheimbesitzer, die ihr Wohngebäude demnächst vermieten, verkaufen oder verpachten möchten.

Zukünftige Mieter, Pächter oder Käufer sollen mit Hilfe des Energiepasses erfahren, welche Energieaufwände auf sie zukommen und inwiefern das Gebäude modernisiert oder saniert werden kann beziehungsweise muss.

Es gibt zwei Arten von Energieausweisen. Den Verbrauchsausweis und den Bedarfsausweis.

welche Art von Ausweis sie beantragen.

Wie beantrage ich einen Energieausweis?

Der Energieausweis kann bei ausgewiesenen Energieberatern angefordert werden. Viele Städte bieten Listen mit Energieberatern aus der Region auf ihrer Webseite an. Es gibt zudem Inter-



Was ist der Energieausweis?

Der Energieausweis, häufig auch Energiepass genannt, dient zur Darstellung des energetischen Zustands eines Hauses. Wie man es von Elektrogeräten kennt, werden die Gebäude in Effizienzklassen eingeteilt. Die Skala geht von „A+“ bis „H“. „A“ und „B“ sind die hochwertigsten Klassen und entsprechen Neubaustandards.

Seit 2008 ist der Eigentümer bei Vermietung, Verpachtung oder Verkauf verpflichtet einen Energieausweis vorzulegen. Das galt im ersten Jahr nur für Gebäude, die vor 1966 gebaut wurden. 2009 wurde die Vorschrift auf alle später gebauten Wohngebäude ausgeweitet.

Der Verbrauchsausweis basiert auf den tatsächlichen Energieverbrauch der Bewohner in den letzten drei Jahren. Je nach Nutzung der Wohnfläche schwanken die Werte auch bei baugleicher Gegebenheit stark.

Die im Bedarfsausweis aufgeführten Werte sind hingegen unabhängig von der Nutzung der vorherigen Bewohner. Ein beauftragter Energieberater errechnet auf Basis aller Gebäudedaten den theoretischen Energiebedarf und bestimmt den energetischen Zustand des Wohngebäudes. In die Bewertung fließen bautechnische Elemente wie die Qualität der Fenster, Decken, des Dachs und der Außenwände mit ein, ebenso wie die Heizungsanlage.

Bis auf wenige Ausnahmen, können die Eigentümer selbst entscheiden,

netdienstleister, die zu sehr günstigen Preisen Energieausweise ausstellen. Hierbei sollten Eigenheimbesitzer jedoch auf das Kleingedruckte achten. Zwar erfüllen die ausgestellten Energieausweise die rechtlichen Vorschriften, bieten aber häufig ein ungenaues Bild des tatsächlichen Energiezustands des jeweiligen Hauses. Die Ausweise werden meist nur auf Basis der vom Eigentümer angegebenen Daten erstellt und es findet selbst für Bedarfsausweise keine Begehung des Gebäudes statt. Die Preise für das Erstellen von Energieausweisen variieren stark. Verbrauchsausweise liegen meist bei rund 60 Euro. Bei Bedarfsausweise zahlt man als Eigentümer aufgrund des höheren Aufwands meist mehr als 150 Euro.

Feuer schädigte Nachbarhaus

Auftraggeber des Handwerkers musste für Schaden aufkommen

Wenn ein Grundstückseigentümer einen Handwerksbetrieb beauftragt, dann muss er im ungünstigsten Falle für Schäden haften, die als unmittelbare Folge aus diesen Arbeiten am Nachbarhaus entstanden sind.

So entschied es nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS ein Zivilsenat der höchsten deutschen Revisionsinstanz. (Bundesgerichtshof, Aktenzeichen V ZR 311/16)

Der Fall:

Ein Hausbesitzer ließ das Flachdach seiner Immobilie reparieren. Offiziell beauftragt war damit eine Handwerksfirma mit entsprechender fachlicher Eignung. Unter anderem mussten Heißklebearbeiten durchgeführt werden. Unter den Dachbahnen war allerdings unbemerkt ein Glutnest entstanden, das schließlich für einen Brand sorgte.

Das Haus, an dem die Arbeiten durchgeführt worden waren, brannte vollständig ab. Am Nachbarhaus entstand ein Schaden in Höhe von knapp 100.000 Euro. Diesen forderte die Versicherung der Nachbarn vom Auftraggeber, zu dessen großem Pech, da vom eigentlich verantwortlichen Handwerker wegen einer Insolvenz nichts zu holen war.



Das Urteil:

Der Bundesgerichtshof wandte sich gegen die Entscheidung der Vorinstanz, die keine Pflicht des Hauseigentümers zum Schadenersatz gesehen hatte. Die Juristen betonten, von einem nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch sei nach ständiger Rechtsprechung des Senats auszuge-

hen, wenn von einem Grundstück im Rahmen privatwirtschaftlicher Benutzung rechtswidrige Einwirkungen auf das Nachbargrundstück ausgingen, die der Nachbar selbst gar nicht abwehren könne. Dabei spiele es im konkreten Fall keine Rolle, ob der Handwerker sorgfältig ausgewählt worden sei oder nicht.

Was ist Luxus?

Isolierverglasung und Außenaufzug zählen nicht dazu

Die Ankündigung von Sanierungsarbeiten an seiner Wohnung bzw. am gesamten Haus war für einen Mieter ein Schock, denn seine monatlichen Zahlungen sollten anschließend von 754 Euro auf 1.267 Euro steigen.

Er hielt das für einen nicht mehr zumutbaren Härtefall einer Luxussanierung, die eindeutig darauf abziele, ihm das weitere Wohnen in dem Objekt unmöglich zu machen. Doch die konkreten Arbeiten – Einsetzen von

Isolierglas im Zuge eines Fenstertausches, Bau eines Außenaufzuges, Anschluss an die Zentralheizung, Verlegen dreiadrigter Stromleitungen unter Putz – betrachtete das zuständige Gericht nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS nicht als unzumutbar.

Wenn sich der Eigentümer an gewisse Vorgaben halte, dann sei das gestattet. Dazu zählten eine Ankündigung der Arbeiten mindestens drei Monate

vor Baubeginn und eine stichwortartige Beschreibung der beabsichtigten Änderungen.

Eine maximal nötige zehntägige Abwesenheit des Mieters (bei Übernahme der Kosten für eine Ersatzunterkunft) sei zumutbar.

(Amtsgericht München, Aktenzeichen 453 C 22061/15)

Quelle: LBS-Infodienst Recht und Steuern

„Eigentum darf kein Luxus werden. Die Grunderwerbsteuer muss Familien erlassen werden, um ihnen finanzierbares Eigentum zu ermöglichen“ so Reinhard Stumm (Bergheim), 1. Vorsitzender des Gesamtverbandes der Katholischen Familienheimbewegung e.V. am 14. April vor industrieller Kulisse in der „Zeche Zollern“ in Dortmund. Stumm eröffnete die zweijährlich stattfindende Delegiertentagung des Verbandes vor rund 160 Teilnehmern.

„Wohneigentum dient als zuverlässige Altersvorsorge und führt zur Identifikation der Menschen mit ihrer Umwelt. Eigentümer kümmern sich um ihr Umfeld und tragen zur sozialen Stabilität von Wohnquartieren bei“, betonte Stumm. Deshalb sei es wichtig besonders Familien den Zugang zu Eigentum zu erleichtern. „Der lange aufgeschobene und im Koalitionsvertrag aufgeführte Freibetrag für die Grunderwerbsteuer muss endlich umgesetzt werden“, forderte Stumm mit Blick auf die Landesregierung. Gerade in NRW sei die hohe Grunderwerbsteuer von 6,5 Prozent eine Belastung für Familien mit dem Wunsch nach einem eigenen Heim. Es folgten Grußworte der Dezernentin für Schule, Jugend und Familie der Stadt Dortmund und Stadträtin Daniela Schneckenburger sowie ein verlesenes Grußwort des Erzbischofs von Paderborn Herr Hans-Josef Becker. Dieser dankte dem Verein und dessen Mitgliedern für den engagierten Einsatz durch den „es einer großen Zahl von Familien in Nordrhein-Westfalen möglich wurde oder wird, ein eigenes Haus zu besitzen“.

Lösungsvorschläge für auslaufende Erbbauverträge sind nötig

Andreas Hesener (Münster), Geschäftsführer des NRW-Gesamtverbandes, führte die Teilnehmer anschließend durch den Tätigkeitsbericht und aktuelle Themen im Bereich „familiengerechtes Eigentum“. In den kommenden Jahrzehnten liefern viele Erbbaurechtsverträge aus, so Hesener. Er mahnte an, dass die Bistümer in NRW schon bald sozialverträgliche Lösungen für die Behandlung von auslaufenden Verträgen finden sollten.

Eigentum darf kein Luxus werden

Die Delegiertentagung 2018 der Katholischen Familienheimbewegung e.V.



Rund 160 Teilnehmer besuchten in diesem Jahr die Verbandsversammlung



Vorsitzender Reinhard Stumm aus Bergheim begrüßt die Mitglieder herzlich.

Gute Stimmung in der ersten Reihe.



Geschäftsführer Andreas Hesener im Gespräch mit dem Gastreferenten Michael P. Sommer, Direktor International Business der Bank im Bistum Essen, und der Stadträtin von Dortmund Daniela Schneckenburger.

Sie macht sich für gute Wohnverhältnisse in ihrer Stadt stark: Dezernentin für Schule, Jugend und Familie der Stadt Dortmund und Stadträtin Daniela Schneckenburger.



Die Hände hoch: Vorstandsmitglied Albert Nasse leitet die Vorstandswahlen.



Andreas Hesener stellte den Tätigkeitsbericht des Vereins vor und gab einen Überblick über die derzeitige Wohnungspolitik in NRW.



„Fragen Sie nach wie Ihre Bank Ihr Geld anlegt und vor allem bei welchen Unternehmen!“, sagt Michael P. Sommer in seinem Gastvortrag zum Thema „Die Vereinbarkeit von Ethik und Rendite im Banking“.



Pastor und Fußballfan Pastor Mirco Quint nimmt in seinen Schlussworten Bezug auf den Weltfußballer Zinedine Zidane .

Auch zum aktuellen politischen Geschehen bezog der Geschäftsführer Stellung: „Ich hätte mir gewünscht, in Land und Bund wieder ein Ministerium vorzufinden, dass sich ausschließlich mit den Themen Bauen und Wohnen beschäftigt.“ Die im Koalitionsvertrag aufgeführte Einführung des Baukindergeldes und

der mögliche Erlass der Grunderwerbsteuer für Familien, sieht Hesener jedoch als Weg in die richtige Richtung. Er forderte zusätzlich eine Deckelung der Hebesteuersätze: „Ein Anstieg des durchschnittlichen Hebesteuersatzes in NRW um 25% in den letzten 6 Jahren ist eine beunruhigende Entwicklung“.

Eigentum ist mehr als nur 4 Wände

Positiv äußerte Hesener sich über den von der Politik neu entdeckten Begriff der Heimat: „Das Aufleben des Heimatsbegriffs ist für uns die Chance deutlich zu machen, dass Eigentum mehr bedeutet als die eigenen vier Wände. Heimat ist ein Gefühl, aber auch ein Ort, an dem ich angekommen bin und an dem ich bereit bin Verantwortung zu übernehmen. Für mich, für meine Familie, aber auch durch politisches und soziales Engagement für die ganze Gemeinschaft.“ Sowohl die Landesregierung in NRW als auch die Bundesregierung hatten mit der Einführung eines „Heimatministerium“ für gespaltene Reaktionen gesorgt.



Der Tag endet mit einer unterhaltsamen Führung durch das Zeche-Gelände. Im Anschluss darf Kaffee und Kuchen natürlich nicht fehlen.

Vielen Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen! Wir freuen uns schon auf die nächste Delegiertentagung 2020!

Der folgende Gastvortrag von Michael P. Sommer zur Vereinbarkeit von Ethik und Rendite, machte deutlich, dass Bankgeschäfte nicht ausschließlich auf Gewinne ausgerichtet sein müssen. Der Direktor des International Business der Bank im Bistum Essen zeigte eindrucksvoll, dass Banking auch im Sinne der katholischen Soziallehre funktionieren kann.

Auf der Tagesordnung stand ebenfalls die Entlastung der Vorstände und die Wahlen der Diözesanvorstände Aachen, Essen und Paderborn. Der formelle Teil der Tagung endete mit Schlussworten des Pastors Mirco Quint aus Gelsenkirchen. Der Verein lud seine Mitglieder anschließend zu einer Führung durch das Gelände „Zeche Zollern“ und einem gemeinsamen Kaffeetrinken ein.



Die Wahlergebnisse

Diözesanverband Aachen:

Walter Schmitz (Aachen) als Vorsitzender. Peter Stertz (Aachen) und Andreas Hesener (Münster) als Stellvertreter. Pfarrer Roland Klugmann (Viersen) als Geistlicher Beirat.

Achim Schulz (Aachen), Heinz Tiemann (Herzogenrath-Merkstein), Willy Seidel (Herzogenrath), Elke Kessels (Eschweiler), Josef Driessen (Aachen), Norbert Koll (Aachen),

Dr. Frank-Christian Jorde (Düren), Marcus Langels (Meerbusch) und Adolf Kessels (Eschweiler).

Diözesanverband Essen:

Lothar Schäfer (Bochum) als Vorsitzender. Ulrich Herker (Bochum-Weitmar), Rudolf Kleverbeck (Hattingen) und Andreas Hesener (Münster) als Stellvertreter. Pastor Mirco Quint (Gelsenkirchen) als Geistlicher Beirat. Brigitte Pries (Essen), Norbert Klees (Hattingen), Stephan Peters (Essen), Theo Imkamp (Essen), Heinz-Theo Haske (Hattingen), Rolf Peter Buchholz (Essen), Peter Schierbock (Lüdenscheid), Winfried Flügge (Hattingen), Siegfried Haske (Hattingen), Thomas Pries (Essen) und Heinrich Berensmeier (Essen).

Diözesanverband Paderborn:

Manfred Sperling (Minden) als Vorsitzender. Ralf Bosse (Hamm) und Andreas Hesener (Münster) als Stellvertreter. Jörg Hohm (Bergkamen), Stephan Rabe (Hamm), Manfred Filipponi (Bergkamen), Manfred Hein (Minden), Hermann Klahold (Bad Driburg), Calin-Tiberius Negrea (Minden) und Astrid Wöllhaf (Hamm).

Wenn das Haus um Hilfe ruft

Die Provinzial demonstriert digitales Notfallmanagement mit Smart Home auf der Delegiertentagung

Smarten Schutz fürs Zuhause bietet die Provinzial NordWest mit einem neuen Baustein in den Wohngebäude und Hausratpolizen: Das »Notfallmanagement« ergänzt die finanzielle Absicherung mit moderner Smart Home-Technik und einer Rund-um-die-Uhr-Notrufbereitschaft.

»Bei Einbruch, Feuer und Leitungswasserschäden sind wir dank automatisierter Alarmkette in der Lage, direkt professionelle Hilfe zu organisieren«, sagt Frank Gehring aus dem Haus der Westfälischen Provinzial. Das Thema wurde von ihm eindringlich am Messestand der Westfälischen Provinzial präsentiert. Mit einer Live Demo konnte sich jeder über die Leistungsfähigkeit des Notfallmanagements überzeugen.

Das Notfallmanagement kann als Baustein in die Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung eingebunden werden. Damit lassen sich nicht nur Einbrüche frühzeitig entdecken, sondern auch Leitungswasserschäden

oder Brände. Einbruchsmelder aber auch Rauch- und Wassermelder sind inklusive. Alle Komponenten sind untereinander vernetzt und leicht zu installieren.

»Das Besondere ist, dass die Anlage neben der Alarmmeldung auf das Handy gleichzeitig eine Nachricht an die Notfallzentrale der Provinzial schickt, die rund um die Uhr erreichbar ist«, erklärt Frank Gehring.

Mitarbeiter kümmern sich um schnelle Lösungen

Die dortigen Mitarbeiter setzen umgehend eine festgelegte Alarmkette in Gang. So versuchen sie zunächst, den Versicherten zu erreichen. Gelingt dies nicht, leiten sie den Notruf an die Polizei oder an die Feuerwehr weiter. Bei einem Wasserschaden ruft die Provinzial den Bewohner oder eine Kontaktperson an. Dieser

ist dann auch bereits bei der Versicherung registriert. So können alle weiteren Maßnahmen, etwa zur Regulierung oder Schadenbehebung, beschleunigt werden.



Gute Laune, gute Leute, gute Tage

Die Katholische Familienheimbewegung e.V. beim Katholikentag

Vom 9. bis 13. Mai 2018 fand der 101. Katholikentag in Münster statt. Über 90 000 Besucher erlebten ein Programm aus über 1000 Veranstaltungen. Die Vorträge, Debatten, Konzerte, Gottesdienste und Workshops standen dieses Jahr unter dem Motto „Suche Frieden“.

Die Katholischen Familienheimbewegung e.V. vorne mit dabei
Publikumsmagnet war unter anderem die „Kirchenmeile“ auf dem Vorplatz des Münsteraner Schloss. In einem Meer aus weißen Pavillons zeigten mehr als 350 Verbände, Vereine,

Bistümer und Organisationen die Vielfalt der katholischen Kirche. Da durfte die Katholische Familienheimbewegung e.V. natürlich nicht fehlen. Passend zum Motto des Katholikentags zeigten wir „Wohneigentum macht zuFrieden“:



v.l.n.r. Ulrich Müller, Andreas Hesener, Mechthild Heil, Reinhard Stumm

Guter Austausch

Auch Mechthild Heil, Mitglied des Deutschen Bundestages, Vorsitzende des Ausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen und Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) stattete dem Stand der Familienheimbewegung einen Besuch ab. Auch Ulrich Müller, Bundesgeschäftsführer des Katholischen Siedlungsdienst e.V. aus Berlin ließ es sich nicht nehmen, uns zu besuchen.



Gute Nachbarschaft auf der Kirchenmeile: angeregter Austausch mit dem Bundesgeschäftsführer des Familienbundes der Deutschen Katholiken, Matthias Dantlgraber, Berlin





Gute Themen

Der Katholikentag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Suche Frieden“. Bei uns hieß es darum „Wohneigentum macht zuFrieden“.



Gute Laune trotz einiger Regenschauer: Verbandsvorsitzender Reinhard Stumm und Geschäftsstellenmitarbeiterin Maren Snell.

Gute Unterhaltung für Groß und Klein: Ausgiebiger Austausch mit den Erwachsenen, Knobelspiele für die Kinder.



Trauer um Ralf Thier-Hinse



Foto: © Bistumszeitung Kirche + Leben, Münster

Am 05. April 2018 verstarb der langjährige Redakteur unserer Mitgliederzeitung Ralf Thier-Hinse im Alter von 54 Jahren. Er war seit 2004 der verantwortliche Redakteur unserer Mitgliederzeitung »Das Familienheim«.

„Seine humorvolle und gelassene Art waren eine Bereicherung für unser Team. Wir werden sein herzhaftes Lachen und die leidenschaftlichen Diskussionen mit ihm schmerzhaft vermissen“, würdigte Geschäftsführer Andreas Hesener den Verstorbenen.

Josef Holthausen mit 95 Jahren verstorben

Die Katholische Familienheimbewegung e.V. trauert um Josef Holthausen (*14.04.1922 / + 20.02.2018).

Er war ein Mann der ersten Stunde unseres Verbandes. Als Familienvater waren ihm das familiengerechte Wohnen und die Eigentumbildung ein zentrales Anliegen.

Als eifriger Verfechter des Eigentumsgedankens hat er durch seinen Einsatz vielen Familien zum Eigenheim verholfen und vielen Ratsuchenden die Möglichkeit aufgezeigt, Eigentum zu schaffen. Wegweiser seines Handelns war die Katholische Soziallehre.

Von 1981-2002 war Josef Holthausen 1. Vorsitzender unseres Gesamtverbandes der NRW-Diözesen Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn.

Wir haben Josef Holthausen als sachkundigen, stets bescheidenen und auf Ausgleich bedachten Vorsitzenden und Mitstreiter kennen und schätzen gelernt und sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Vorstand, Geschäftsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trauern um Josef Holthausen. Er wird uns unvergessen bleiben.

Ralf Thier-Hinse wurde 1963 in Metelen im Kreis Steinfurt geboren. Nach dem Abitur studierte er Katholische Theologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik auf Lehramt in Münster. Seine Begeisterung fürs Schreiben mündete anschließend in einer journalistischen Ausbildung bei der „Allgemeinen Zeitung“ in Coesfeld. Dort arbeitete er mehrere Jahre als Redakteur und wechselte in dieser Funktion 1996 zu „Kirche+Leben“, der Wochenzeitung des Bistums Münster.

In den folgenden Jahren wurde er zunächst Chef vom Dienst und 2004 Teil der Geschäftsführung für den Dialogverlag Münster und nach der Umfirmierung für die Dialog-Medien und Emmaus-Reisen GmbH.

Seit 2004 war er verantwortlicher Redakteur unserer Mitgliederzeitung. Er entwickelte maßgeblich die strukturelle Ausrichtung der Mitgliederzeitung mit und betreute den umfassenden Relaunch.

Ralf Thier-Hinse hinterlässt eine Frau und zwei erwachsene Töchter.

Wir sind sehr traurig über den viel zu frühen Tod unseres geschätzten Teamkollegen und werden ihn nicht vergessen. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.



Katholische Familienheimbewegung e.V. Gesamtverband

Reinhard Stumm **Andreas Hesener**
1.Vorsitzender Geschäftsführer

70 Jahre Bruder-Klaus-Siedlung in Köln-Mülheim

Die Siedlergemeinschaft NEULAND e.V. blickt auf ereignisreiche Jahre zurück

Im Jahre 1947 gründete sich die Siedlergemeinschaft NEULAND e.V., um Familien im kriegszerstörten Köln Wohnraum zu verschaffen. Bereits am 14. August 1948 konnte dank der Bemühungen der Gemeinschaft durch den damaligen Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, der Grundstein zur Bruder-Klaus-Siedlung gelegt werden. NEULAND e.V. war damit eine der ersten Gemeinschaften, die später zur Bildung unserer Familienheimbewegung führten.

Zu Beginn der Bautätigkeit galt es, die Selbsthilfe zu organisieren, Verhandlungen mit den ursprünglichen Grundstückseigentümern zu führen und das Gemeinschaftsleben zu regeln. Der Rest ist Geschichte. Heute hat die Bruder-Klaus-Siedlung etwa 2200 Einwohner. Sie bildet innerhalb Kölns aufgrund ihrer Insellage ein „Dorf mitten in der Stadt“. Der in den frühen Bauzeiten entstandene gute nachbarschaftliche Kontakt besteht auch heute noch. Man kennt sich und das Vereinsleben ist prägend für die Siedlung. Nicht zuletzt deshalb gilt die Siedlung als bevorzugte Wohnlage im rechtsrheinischen Köln.

Die Siedlergemeinschaft hat sich nach Beendigung der Bautätigkeit nicht etwa aufgelöst, sondern zu einer Interessenvertretung aller Siedlungsbewohner gewandelt. Zahlreiche gute Entwicklungen der vergangenen 70 Jahre sind ihrer Initiative zu verdanken.

Für das Jubiläumsjahr 2018 plant die Gemeinschaft zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen.

- Am 21. März 2018 wurde nach langen und zähen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, dem örtlichen Energieversorger und potentiellen Markthändlern auf dem zentralen „Dorfplatz“ ein regelmäßiger Wochenmarkt eröffnet. Dadurch soll das immer mehr reduzierte Angebot an Waren des



Der Vorsitzende der Siedlergemeinschaft, Heinz Erkens und sein Stellvertreter, Johannes Oeser vor dem Werbetransparent zum Wochenmarkt.

täglichen Bedarfs verbessert werden. Besonders die älteren Bewohner nehmen den Markt dankbar an.

- Am 5. Mai 2018 hat die Gemeinschaft erstmals einen Maibaum in der Mitte der Siedlung errichtet. Dieses Event wurde natürlich – wie könnte es in Köln anders sein – von einem bunten Programm und einem nächtlichen Höhenfeuerwerk begleitet.
- Am 7. und 8. Juli 2018 findet unter Federführung des DJK-Sportvereins eine zweitägige Kinder- und Jugendolympiade statt. Auch dieses Fest richtet sich wieder an alle Bewohner jeden Alters.
- Im Rahmen des Pfarrfestes ist ein großer Garagenflohmarkt geplant. Wer geeignete Flohmarktgegenstände anzubieten hat, räumt alles auf seinen Garagenvorplatz und bietet sie zum Verkauf an. Wer nichts verkaufen möchte, kann auch einfach den Grill anwerfen, oder Waffeln backen.

So soll ein reges Kaufen und Verkaufen in der gesamten Siedlung stattfinden, das das Gemeinschaftsleben fördern soll.

- Der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten wird der 10. November 2018 mit einem Rheinischen Abend sein.

Insgesamt ein dichtgedrängtes Programm, das sich die Siedlergemeinschaft vorgenommen hat. Auch die Kölner Presse hat sich schon mehrfach des Themas angenommen und vom Geburtstag des „Gallischen Dorfes“ berichtet. So nennt sich die Bruder-Klaus-Siedlung gerne selbst. Grund dafür ist die schon geschilderte Insellage innerhalb Kölns, aber auch der Eifer mit dem die Bewohner die Eigenständigkeit ihrer Wohnumgebung verteidigen.

Die Siedlergemeinschaft NEULAND e.V. ist sowohl im Diözesanvorstand, als auch im Gesamtvorstand der Familienheimbewegung vertreten.



Empfehlen Sie uns gerne weiter!

Ihre Kinder, Enkel, Verwandte oder Freunde befinden sich gerade auf dem Weg zum Eigenheim? Mehr als 20 000 Mitglieder zählt die Katholische Familienheimbewegung e.V. und wir freuen uns über jedes weitere.

Unsere Angebote für Sie und alle Mitglieder im Überblick:

- **Beratung rund ums Wohneigentum**
 - **Begleitung bei Neubau, Kauf, Umbau & Sanierung**
Profitieren Sie von unserem Netzwerk aus erfahrenen, kompetenten Beratern.
 - **Kostenloser Versicherungsschutz inklusive**
 - Haus- und Grundstückshaftpflichtversicherung
 - Haus- und Grundstücksrechtsschutzversicherung
 - Bauherrenhaftpflichtversicherung (Bausumme bis zu 500 000 €, SB 250 €)
 - **Finanzierungsscheck für bauwillige Familien**
 - **Preisvorteile bei Baumärkten & Handwerksbetrieben**
 - **Sonderkonditionen für weitere Versicherungen**
 - **4 x im Jahr das Mitgliedermagazin „Das Familienheim“**
 - **Rechtsberatung durch einen Anwalt für Baurecht.**
- Weitere Infos auf: www.familienheimbewegung.de

Beitrittserklärung zur Mitgliedschaft

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 20 €. Die Mitgliedschaft verlängert sich um ein Jahr, wenn sie nicht zum Jahresende schriftlich unter Einhaltung der dreimonatigen Kündigungsfrist gekündigt wird.

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als ordentliches Mitglied in der Katholischen Familienheimbewegung e.V.

(wird v. Gesamtverband vergeben)

Mitgliedsnummer (Mandatsreferenz)

Name / Vorname:

Straße/ Nr.

Telefon/Mobil

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Katholische Familienheimbewegung e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Katholischen Familienheimbewegung e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Gläubiger-ID: DE70ZZZ00000018885

Kontoinhaber

Kreditinstitut /BIC

Versicherungsgrundstück (wenn von Anschrift abweichend)

Geburtsdatum:

PLZ/Ort

E-Mail

2018
alle Vorteile
beitragsfrei
genießen*

DE

IBAN

Datum, Unterschrift

* Bei Beitritt zum Verein über dieses Formular wird neuen Mitgliedern der Jahresmitgliedsbeitrag für 2018 erlassen. Ab 01.01.2019 kostet die Mitgliedschaft 20 Euro für die ganze Familie im Jahr.

Datenspeicherung: Das Mitglied und der Zahlungspflichtige sind damit einverstanden, dass ihre Daten für Vereinszwecke per EDV gespeichert werden. Der Verein wird die Daten ausschließlich im Rahmen der Vereinsverwaltung verwenden und nicht an Dritte weitergeben.